



Baden-Württemberg

Polizeidirektion Ludwigsburg

-Öffentlichkeitsarbeit-

# Pressemitteilung

17.03.2010

## **Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2009**

### **der Polizeidirektion Ludwigsburg**



<b>1. Zusammenfassung / Kurzübersicht .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Betrachtung der Deliktsbereiche.....</b>	<b>5</b>
<b>3. Entwicklung bei den Tatverdächtigen.....</b>	<b>13</b>
<b>4. Fallbeispiele.....</b>	<b>16</b>
<b>4.1 Straftaten gegen das Leben .....</b>	<b>16</b>
<b>4.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung .....</b>	<b>17</b>
<b>4.3 Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer.....</b>	<b>18</b>
<b>4.4 Eigentums kriminalität.....</b>	<b>19</b>
<b>4.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte.....</b>	<b>21</b>
<b>4.6 Rauschgiftkriminalität .....</b>	<b>22</b>
<b>4.7 Jugendkriminalität .....</b>	<b>24</b>
<b>4.8 Bandendelikte / Organisierte Kriminalität .....</b>	<b>25</b>
<b>4.9 Brände .....</b>	<b>27</b>
<b>Begriffsdefinitionen .....</b>	<b>28</b>

## **Anlagen 1-16**

1. Kriminalitätsentwicklung Land – Reg. Bezirk - Landkreis
2. PKS-Übersicht, Landkreis LB
3. Entwicklung Gesamtstraftaten / Aufklärungsquote
4. Anteil der Deliktgruppen an der Gesamtkriminalität
5. Straßenkriminalität
6. Gewaltkriminalität
7. Diebstahl
8. Diebstahl aus Wohnung
9. Wirtschaftskriminalität
10. Computer und Internetkriminalität
11. Sachbeschädigungen
12. Rauschgift
13. Sonstige Delikte
14. Gemeindeübersicht
15. Tatverdächtigen-Struktur, Kinder, Jugendliche, Heranwachsende, Erwachsene
16. Tatverdächtigen-Struktur Gewaltkriminalität

## **1. Zusammenfassung / Kurzübersicht**

### **Aufklärungsquote weiter gesteigert - Gewaltkriminalität gibt weiter Anlass zur Sorge**

Nachdem im Jahr 2008 die Anzahl der Straftaten im Bereich der Gewaltkriminalität im Vergleich zum Vorjahr auf hohem Niveau nahezu unverändert geblieben war, hat dieser Deliktsbereich 2009 eine erneute Steigerung erfahren.

„Nicht nur die quantitative Steigerung, sondern vor allem die Qualität der Straftaten muss uns mehr als nachdenklich stimmen“, sagt Frank Rebholz, Leiter der Polizeidirektion Ludwigsburg zur Polizeilichen Kriminalstatistik für das Jahr 2009 und verweist dabei auf deutliche Steigerungen, insbesondere bei den schweren und gefährlichen Körperverletzungen.

Während bei der Gewaltkriminalität 2008 noch ein Rückgang bei den ermittelten Tatverdächtigen im Altersspektrum unter 21 Jahren zu verzeichnen war, so hat sich diese positive Entwicklung im vergangenen Jahr nicht fortgesetzt.

„Wir stellen in allen Altersgruppen eine Veränderung des Freizeitverhaltens fest, das sich immer mehr unter freien Himmel verlagert und dabei vor allem in Verbindung mit Alkoholkonsum fast zwangsläufig mehr Konfliktsituationen hervorruft“.

Eine positive Entwicklung war hingegen bei den Diebstahlsdelikten zu verzeichnen. Dabei insbesondere bei denjenigen Straftaten, die der Straßenkriminalität zuzurechnen sind. So sind etwa die Pkw-Aufbrüche von 487 Fällen im Jahr 2008 um 41,3 % auf 286 erfasste Delikte zurückgegangen.

Ebenso erfreulich ist die Entwicklung bei den Wohnungseinbrüchen zu bewerten. Nach einem extremen Rückgang im Jahr 2005 (von 704 auf 333 Fälle) und einem folgenden leichten Anstieg 2006 sind diese Delikte kontinuierlich zurückgegangen und haben 2009 mit 256 erfassten Fällen den niedrigsten Wert seit 15 Jahren erreicht.

Die Polizeidirektion Ludwigsburg sah sich auch im vergangenen Jahr neuen und veränderten Aufgaben gegenüber, die mitunter mit einem erhöhten personellen und technischen Aufwand angegangen werden mussten.

**„Auch unter sich stetig verändernden Rahmenbedingungen war die Polizeidirektion Ludwigsburg im vergangenen Jahr 2009 in der Lage, ihre Ziele zu erfüllen.**

**Dass wir die Aufklärungsquote mit 59,6 % erneut steigern konnten, freut mich ganz besonders und ist mit ein Indiz für die hohe Motivation unserer Mitarbeiter“.** (F. Reholz)

## **2. Betrachtung der Deliktsbereiche**

### **2.1 Fallzahlen**

Wie schon im Vorjahresvergleich blieb die Gesamtzahl der Straftaten im Kreis nahezu unverändert. Sie stieg um 93 auf insgesamt 21.939 Straftaten an. Das entspricht einer Steigerung um nur 0,4 %.

Erfreulicherweise konnte auch die Aufklärungsquote erneut gesteigert werden. Sie betrug 59,6 %, lag damit 2 Prozentpunkte höher als im Vorjahreswert. und muss somit auch einen Vergleich mit dem Gesamtwert im Land Baden-Württemberg von 59,4% nicht scheuen. In den Kriminalitätsbereichen, die auf das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung besonderen Einfluss haben, sind besonders hohe Aufklärungsergebnisse zu verzeichnen. So konnten bei 96 % aller Vergewaltigungen und Sexuellen Nötigungen, sowie bei 91,3 % der Rohheitsdelikte ein oder mehrere Tatverdächtige zur Anzeige gebracht werden.

Die Häufigkeitsziffer (HZ), welche die auf 100.000 Einwohner entfallende Zahl der Straftaten beschreibt, blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 4.253 nahezu konstant und liegt nach wie vor deutlich unter dem Landesschnitt von 5.387.

### **2.2 Einzelne Kriminalitätsbereiche:**



#### **Kaum Veränderungen bei den Straftaten gegen das Leben**

Die Anzahl der Straftaten gegen das Leben ist im Vergleich zum Vorjahr um eine auf nunmehr acht zurückgegangen. Dabei hatte die Polizei sechs Totschlagsdelikte, einen Fall der fahrlässigen Tötung und einen unerlaubten Schwangerschaftsabbruch zu bearbeiten.



## **Sexualdelikte**

Die Polizeidirektion Ludwigsburg registrierte im vergangenen Jahr 195 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Das sind 8,5 % weniger als im Jahr 2008.

Nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr stagnieren die Fallzahlen bei Vergewaltigungen und Sexuellen Nötigungen mit 25 Fällen jetzt auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Bereich der Internetkriminalität ist die Verbreitung pornografischer Schriften um über 60 % von 33 auf 13 Fälle zurückgegangen.



## **Rohheitsdelikte erneut angestiegen**

Nach einer deutlichen Steigerung im Jahr 2008 auf den bis dahin höchsten Wert im Fünfjahresvergleich, sind die Fallzahlen in der Gruppe der Rohheitsdelikte, die sich aus allen Körperverletzungs- und Raubdelikten, sowie Straftaten gegen die persönliche Freiheit, wie Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung und Nachstellen zusammensetzt, im vergangenen Jahr zwar deutlich geringer, aber dennoch um 3,7 % auf nunmehr 2818 registrierte Straftaten angestiegen.

Diese erneute Zunahme ist fast vollständig auf die Körperverletzungsdelikte zurückzuführen und wird dabei hauptsächlich geprägt durch gefährliche und schwere Körperverletzungen, die im vergangenen Jahr eine Steigerung um 13,8 % auf 529 Delikte erfahren haben. Den mit 17,9 % (217 Delikte) höchsten Zuwachs haben dabei die gefährlichen und schweren Körperverletzungen, die auf Straßen, Wegen oder Plätzen begangen wurden. Diese Entwicklung liegt deutlich über dem Landeswert (10,3 %)

Deutlich zurückgegangen ist dagegen die Anzahl der polizeilich registrierten Stalkingfälle, die zu den Rohheitsdelikten gezählt werden ( - 29 Fälle auf nunmehr 71 / - 29 %). Zum 31.03.2007 war der Straftatbestand des Nachstellens neu im Strafgesetzbuch aufgenommen und in der Folge intensiv in den Medien diskutiert worden.



## Mit den Rohheitsdelikten steigt auch die Gewaltkriminalität

Auch die mit einem Plus von 59 Fällen (= 9,6 %) auf nunmehr 672 Delikte negative Entwicklung der Gewaltkriminalität, die diejenigen Delikte beschreibt, bei deren Ausführung der Täter ein hohes Maß an Gewaltbereitschaft und hohe kriminelle Energie an den Tag legt, war 2009 vollständig auf die gefährliche und schwere Körperverletzung zurückzuführen.

## Neu in der polizeilichen Kriminalstatistik: Aggressionsdelikte

### **INFO:**

*Erstmals in diesem Jahr werden in der polizeilichen Kriminalstatistik die sogenannten „Aggressionsdelikte“ erwähnt. Dieser Leitbegriff beschreibt die bislang unter der „Gewaltkriminalität“ erfassten Delikte, die nunmehr durch die Fälle der einfachen Körperverletzung ergänzt werden. Von besonderem Interesse sind dabei diejenigen Aggressionsdelikte, die **im öffentlichen Raum** bzw. **im öffentlichen Personenverkehr (ÖPV)** begangen werden.*

*Zum öffentlichen Raum gehören dabei beispielsweise Parkanlagen, öffentliche Straßen und Plätze oder Wohngebiete.*

*Der öffentliche Personenverkehr als Teilmenge des öffentlichen Raums erfasst darüber hinaus Tatörtlichkeiten wie Bahnhöfe, Busse und S-Bahnen.*



## Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum

Die Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum haben seit 2005 eine kontinuierliche Steigerung erfahren und sind im vergangenen Jahr um 8,5 % auf 1.176 erfasste Straftaten gestiegen. Die Entwicklung der einfachen Körperverletzungen hat sich bei dieser Steigerung jedoch nur unwesentlich ausgewirkt. Vielmehr waren Gewaltdelikte, namentlich die gefährliche Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen, dafür verantwortlich. Die Tatverdächtigenzahlen sind dabei in allen Altersgruppen angestiegen.



### **Aggressionsdelikte im öffentlichen Personenverkehr**

Wenngleich den Aggressionsdelikten im öffentlichen Personenverkehr im vergangenen Jahr ein besonderes Medieninteresse galt, haben diese Delikte im Vergleich zum Vorjahr von 198 auf 180 Fälle (-9,1 %) abgenommen, nachdem sie von 2005 bis 2008 kontinuierlich angestiegen waren. Innerhalb der 154 ermittelten Tatverdächtigen stellten die Jugendlichen mit 62 und die Erwachsenen mit 65 die größten Gruppen, während Kinder und Heranwachsende hier eher unauffällig waren.



### **Gesamtzahl der Diebstahlsdelikte weiterhin rückläufig – Zunahme bei Büro- und Gaststätteneinbrüchen**

Mit einem Minus von 609 Fällen (=7,3 %) auf 7778 Delikte hat die erfreuliche Entwicklung bei den Diebstahlsdelikten im vergangenen Jahr eine Fortsetzung erfahren, die deutlich über dem Landestrend (-3,3 %) liegt. Der sehr positiven Veränderung bei schweren Diebstahl in und aus Kraftfahrzeugen (286 Fälle / -41,3 %) und beim schweren Diebstahl von Kraftwagen (49 Fälle / -27,9 %) stehen allerdings auch auffällige Zunahmen bei den Einbrüchen in Büroräume (325 Fälle / +28,5 %) und Gaststätten (166 Fälle / +29,7 %) gegenüber. Insbesondere bei den Einbrüchen in Büroräume folgt der Landkreis nicht der landesweiten Entwicklung (- 1,7 %).



### **Fahrraddiebstahl: Konzeption zeigt erste Wirkung**

Mit einem kreisweiten Schwerpunktprogramm begegnete die Polizei mit Beginn der warmen Jahreszeit dem Fahrraddiebstahl, dessen Fallzahlen sich seit Jahren auf hohem Niveau bewegen. Neben Kontroll- und Fahndungsmaßnahmen setzten die Beamten dabei auf Präventionsaktionen an Schulen, Freizeiteinrichtungen und im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs, mit nützlichen Tipps zur richtigen Fahrradsicherung und Fahrradcodieraktionen. Die Fälle des besonders schweren Diebstahls von Fahrrädern, bei denen der Dieb bei der Tatausführung ein Fahrradschloss oder eine ähnliche Sicherungseinrichtung überwinden musste, sind um 11,4 % auf 388 Delikte und damit deutlich über der landesweiten Entwicklung (minus 0,2 %) zurückgegangen.



## Vermögens- und Fälschungsdelikte

Im Deliktsbereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte war im Jahr 2009 eine besonders auffällige Zunahme zu verzeichnen. Vor allem beim **schweren gewerbs-/bandenmäßigen Betrug** haben sich die Fallzahlen von 78 auf 891 drastisch erhöht. Ausschlaggebend für diese Steigerung sind zwei von der Kriminalpolizei und dem Arbeitsbereich Umwelt und Gewerbe der Polizeidirektion Ludwigsburg bearbeitete Serienstraftaten, die mit 321 bzw. 489 Fällen zu Buche schlugen.



## Computer- und Internetkriminalität

### **Info:**

*Der Begriff „**Computerkriminalität**“ umfasst abschließend definierte Deliktsbereiche, wie etwa das Ausspähen von Daten, die Datenveränderung, Softwarepiraterie oder den Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte mit PIN.*

*Die „**Internetkriminalität**“ beschreibt hingegen kein fest definiertes Deliktsspektrum, sondern weist alle Straftaten aus, die unter Nutzung des Tatmittels „Internet“ begangen wurden.*

Der Bereich **Computerkriminalität** (223 Fälle) hat sich im Vergleich zu 2008 (228 Fälle) nur unwesentlich verändert und bildet damit nicht die landesweit deutliche Zunahme um 32,2 % ab.

Die **Internetkriminalität** ist dagegen um 49,6 % von 703 auf 1052 erfasste Delikte gestiegen. Mit ausschlaggebend für diese Steigerung ist das bereits bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten erwähnte und vom Arbeitsbereich Umwelt und Gewerbe bearbeitete Ermittlungsverfahren, bei dem sich die Täter zur Tatausführung einer Internet-Auktionsplattform bedienten.



## **Widerstand gegen die Staatsgewalt**

Die Gesamtzahl der Widerstandshandlungen ist im Vergleich zum Vorjahr (84) um 32 % auf 57 Fälle zurückgegangen. Diese auf den ersten Blick erfreuliche Entwicklung ist jedoch allein auf einen Rückgang „einfacher“ Widerstandshandlungen zurückzuführen, bei denen sich die Betroffenen polizeilichen Maßnahmen widersetzen, ohne dabei die eingesetzten Beamtinnen und Beamten aktiv anzugreifen. Dagegen sind schwerwiegendere Widerstandshandlungen, die auch auf die Verletzung von Einsatzkräften abzielten, von 34 auf 38 Fälle angestiegen. Bei 21 dieser Widerstandshandlungen haben sich 25 Einsatzkräfte Verletzungen zugezogen, die glücklicherweise nicht schwerwiegend waren. Bei zwei Polizeibeamten trat infolge der Gewalteinwirkung vorübergehende Dienstunfähigkeit ein.

Die Situationen, aus denen Widerstandshandlungen resultieren sind dabei sehr unterschiedlich. Nicht selten lässt sich etwa bei der angestrebten Schlichtung von Auseinandersetzungen feststellen, dass sich die Kontrahenten bei Eintreffen der Polizei verbünden und ihre Aggression gegen die eingesetzten Beamten richten. Die oftmals durch vorangegangenen Alkoholkonsum und gruppenspezifische Prozesse begünstigte niedere Hemmschwelle, dabei einen Polizeibeamten zu verletzen, ist nach wie vor besorgniserregend.



## **Straftaten gegen die öffentliche Ordnung – Phänomen „AMOK“**

Aufgrund mehrerer Vorfälle im In- und Ausland bereits seit längerem diskutiert, steht das Phänomen „AMOK“ seit der furchtbaren Tat von Winnenden am 11.03.2009 verstärkt im Fokus der Öffentlichkeit. Wenngleich der Landkreis Ludwigsburg bisher von einem solch schwerwiegenden Ereignis verschont geblieben ist, hat sich der Amoklauf von Winnenden im vergangenen Jahr deutlich auf das Einsatzgeschehen der Polizeidirektion ausgewirkt. Die öffentliche Diskussion und die intensive Berichterstattung in den Medien führte zu einer spürbaren Sensibilisierung der Bevölkerung und damit verbunden zu einem erhöhten Hinweisaufkommen bei verdächtigen Wahrnehmungen im Umfeld der Schulen, hat aber andererseits auch zahlreiche „Trittbrettfahrer“ auf den Plan gerufen, die in der Folge aus unterschiedlicher Motivation Amokläufe an Schulen angekündigt haben. Vor allem Kinder und Jugendliche sind dabei in Erscheinung getreten.



## **Leichter Rückgang bei den Sachbeschädigungen**

Nachdem die Polizei im Landkreis zuletzt eine gravierende Zunahme in diesem Deliktsbereich zu verzeichnen hatte, ist die Gesamtzahl der Sachbeschädigungen 2009 um 2,8 % auf 3.550 Delikte zurückgegangen. Die Fallzahlen bewegen sich jedoch nach wie vor auf hohem Niveau.

Trotz einer Reduzierung um 6,6 % auf 1440 Delikte haben die „aufklärungsfeindlichen“ Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen nach wie vor den größten Anteil in dieser Deliktsgruppe.



## **Rauschgiftdelikte**

Die Gesamtzahl der Rauschgiftdelikte war 2009 von 883 auf 841 Fälle leicht rückläufig. Dieser Rückgang ist vor allem auf eine Reduzierung der Fallzahlen bei den Verstößen mit Heroin zurückzuführen.

Nach wie vor bleibt festzuhalten, dass die Entwicklung der Fallzahlen im Rauschgiftbereich eng mit der Intensität polizeilicher Kontroll- und Fahndungsmaßnahmen verbunden ist. Nach der erfolgreichen Umsetzung eines offensiven Fahndungs- und Kontrollkonzepts von Schutz- und Kriminalpolizei im Jahr 2008 hat sich im vergangenen Jahr gezeigt, dass Betäubungsmittel selbst im ländlichen Raum nach wie vor hoch verfügbar sind.

Im Jahr 2009 war ein deutlicher Rückgang der Rauschgift-Todesfälle zu verzeichnen. Eine Frau im Alter von 27 Jahren sowie acht Männer im Alter von 22 bis 61 Jahren starben an den Folgen ihres Drogenkonsums (2008: 16). Auch landesweit ist die Anzahl der Rauschgift-Todesfälle rückläufig. Allerdings nimmt die PD Ludwigsburg bei den Fallzahlen der Rauschgifttoten nach wie vor einen Spitzenplatz ein.

## **Drogen im Straßenverkehr: Hohes Gefahrenpotential**

Bereits seit Jahren setzt die Polizeidirektion Ludwigsburg das von ihr entwickelte DRIVE-Konzept (**DR**ogen **Im** **VE**rkehr) um. Hier wurden für jede Dienststelle eine ausreichende Anzahl von Beamten speziell auf das Erkennen von Drogenbeeinflussung geschult, so dass man für den Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Ludwigsburg sagen kann, dass hier eine flächendeckende und rund um die Uhr bestehende Kontrolldichte vorhanden ist. Im letzten Jahr wurden über 346 Personen wegen des Fahrens unter Drogeneinfluss angezeigt (Vorjahr: 482).

Die Unfälle mit unter Drogen stehenden Beteiligten nahmen von 15 auf 20 Fälle zu, was den stetigen Aufwärtstrend bestätigt. Bei 19 dieser Unfälle waren die unter Drogen beteiligten Personen auch Verursacher und bei 42, 1 % der unter Drogeneinfluss verursachten Unfälle wurden Personen verletzt.



## **Straßenkriminalität**

Der Begriff „Straßenkriminalität“ beschreibt Straftaten, die in der Öffentlichkeit begangen werden und die dazu geeignet sind, das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung in besonderem Maße zu beeinträchtigen. Geprägt durch einen mitunter deutlichen Rückgang bei den Diebstählen aus- und Sachbeschädigungen an Kfz sind die der Straßenkriminalität zuzurechnenden Delikte insgesamt um 8,9 % rückläufig. Keine Veränderungen gab es hingegen mit 55 erfassten Delikten beim Straßenraub.

### 3. Entwicklung bei den Tatverdächtigen

**Info:**

*Als Kinder im strafrechtlichen Sinn gelten Personen, die das 14. Lebensjahr, als Jugendliche jene, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Jene Personen über 18 und vor Vollendung des 21. Lebensjahrs werden im Strafrecht als Heranwachsende bezeichnet.*

Die **Tatverdächtigenbelastungszahl** (TVBZ), mit der die auf 100.000 Einwohner entfallende Anzahl von ermittelten Tatverdächtigen ausgedrückt wird, stieg von 1.922 im Vorjahr auf 1.932 geringfügig an und lässt sich mit der Erhöhung der Aufklärungsquote erklären.

Die Polizei hat im Landkreis Ludwigsburg im vergangenen Jahr 9227 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der tatverdächtigen **Jugendlichen (1313 oder 14,2%)** und **Heranwachsenden (901 oder 9,8%)** ist unverändert hoch. Die mit einem Bevölkerungsanteil von 4,5% vertretenen Jugendlichen sind insbesondere bei der **Gewaltkriminalität** mit 24,4 % der ermittelten Tatverdächtigen und dabei bei den **gefährlichen und schweren Körperverletzungen** mit 25,7% überrepräsentiert.

#### **Im Fokus: Jugenddelinquenz**

Nach wie vor sind Jugendliche hauptsächlich im Zusammenhang mit Gewalt- und Diebstahlsdelikten (insbes. Ladendiebstahl) sowie Sachbeschädigungen anhängig.

Insbesondere Gewaltdelikte werden selten von Einzeltätern begangen. Bei den Kindern waren 75 %, bei den Jugendlichen 78,7 % und bei den Heranwachsenden 61,4 % der registrierten Tatverdächtigen bei der Tatbegehung nicht alleine. Dabei bilden Alkoholkonsum, Langeweile und bisweilen auch „günstige Gelegenheiten“ zu spontanen Tatentschlüssen in vielen Fällen die Ausgangsbasis zur Begehung von Straftaten.

**Tendenziell fällt auf, dass sich Mädchen den Jungen hinsichtlich ihrer Bereitschaft zur Gewaltanwendung weiter annähern.**

So machte in der ersten Jahreshälfte im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviere Marbach eine Gruppe weiblicher Jugendlicher im Alter von 14 bis 17 Jahren auf sich aufmerksam, die im März und April im Bereich des Bahnhofs Marbach insgesamt neun Fälle der gefährlichen Körperverletzung begingen. Ihre vorwiegend weiblichen Opfer griffen sie ohne ersichtlichen Grund an. Durch rechtzeitige Intervention der Jugendsachbearbeiter des Polizeireviere Marbach konnte verhindert werden, dass sich diese Mädchengruppe verfestigte. Im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Ludwigsburg haben sich im Jahr 2009 keine Erkenntnisse dahingehend ergeben, dass sich eine Jugendgruppe oder gar eine Jugendbande etabliert oder gefestigt hätte.

### **Knapp 15 % der Jugendlichen und über 36 % der Heranwachsenden Tatverdächtigen waren bei der Begehung von Gewaltdelikten alkoholisiert.**

Eine für die Polizei und Veranstalter in diesem Zusammenhang immer mehr festzustellende Entwicklung sind „Parallelveranstaltungen“ bei organisierten Festen und Veranstaltungen. Die Jugendlichen separieren sich vom eigentlichen Fest und konsumieren abseits oft im Übermaß alkoholische Getränke, die sie in umliegenden Supermärkten erworben haben. Selbst bei Abi- bzw. School-Out-Partys oder Veranstaltungen von Trägern der Freien Jugendhilfe wird diese Entwicklung festgestellt.

## **Besonderes Täterverhalten im Bereich Jugenddelinquenz**

Der weit überwiegende Teil der Jugendlichen verhält sich aus polizeilicher Sicht unauffällig und regelkonform. Aus der kleinen Gruppe derer, die straffällig werden, bedürfen vor allem diejenigen besonderer Aufmerksamkeit, die durch altersuntypisch auffälliges und/oder delinquentes Verhalten in Erscheinung treten.

In enger Kooperation mit Behörden und Institutionen (Staatsanwaltschaft, Jugendamt, Sozialer Dienst, Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, Ausländerbehörde...) wird diese Problemgruppe von den Jugendsachbearbeitern der Polizeireviere und den mit Bearbeitung von Jugendkriminalität betrauten Mitarbeitern der Kriminalpolizei betreut.

Die Polizei unterscheidet dabei „**Jugendliche Intensivtäter**“ und damit Kinder und Jugendliche, die fortgesetzt Straftaten begehen und in der Vorphase einer solchen Entwicklung sogenannte „**Schwellentäter**“, bei denen soziale Auffälligkeiten vorliegen oder die bereits Straftaten begangen haben, die auf sozial abweichende Verhaltensnormen schließen lassen.

Im Landkreis Ludwigsburg wurden zum Ende des vergangenen Jahres drei Kinder und 17 Jugendliche als Schwellentäter sowie ein Kind, acht Jugendliche und ein Heranwachsender als Intensivtäter geführt.

Der Erfolg der intensiven Betreuungsmaßnahmen ist dabei Schwankungen unterworfen. Nachdem im Jahr 2008 die Zahl der jugendlichen Intensivtäter im Vergleich zum Vorjahr von 23 auf 8 reduziert werden konnte, hat sich diese Entwicklung 2009 nicht fortgesetzt.

## 4. Fallbeispiele

### 4.1 Straftaten gegen das Leben

#### **Getötet, weil das Opfer „nervte**

In den frühen Morgenstunden des 21.09.2009 lernten sich nach dem Winzerfest in Besigheim gegen 04.00 Uhr zwei alkoholisierte junge Männer im Bereich des Kelterplatzes zufälligerweise kennen.

Da auf dem Winzerfest seit 02.00 Uhr nichts mehr ausgeschenkt werden durfte, begaben sie sich zu Fuß vom Kelterplatz durch die Hauptstraße in Richtung Enzbrücke, um von dort aus zur ESSO-Station an der B 27 zu gelangen, da beide noch etwas trinken wollten.

Nach Angaben des 24jährigen Beschuldigten kam es auf dem Weg dorthin zwischen ihm und seinem Begleiter zu mehreren verbalen Auseinandersetzungen, welche angeblich vom Begleiter ausgingen. Dies hatte zur Folge, dass der Beschuldigte sein körperlich unterlegenes, 21jähriges Opfer im Bereich des Fußweges zwischen EDEKA-Markt und ESSO-Tankstelle bei einer körperlichen Auseinandersetzung gegen 05.00 Uhr würgte und diesem anschließend mehrfach ins Gesicht schlug. Anschließend begab sich der Täter zur ESSO-Tankstelle, in welcher er sich bis 06:00 Uhr aufhielt.

Dann begab sich der Beschuldigte zurück Richtung Enzbrücke und kam wiederum an seinem Opfer vorbei, auf welches er abermals mit den Schuhen eintrat.

Eine Zeugin, die den Vorgang beobachtete, alarmierte die Polizei. Der Tatverdächtige wurde am gleichen Tag gegen 06.55 Uhr an der Enzbrücke festgenommen. Im Rahmen seiner Vernehmungen legte er ein umfassendes Geständnis ab.

Der Beschuldigte wurde in das Psychiatrische Krankenhaus Weinsberg eingewiesen, die Hauptverhandlung gegen ihn ist noch nicht terminiert.

## **4.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**

### **Sexueller Missbrauch einer 14-jährigen durch 5-köpfige jugendliche Tätergruppe**

Die 14jährige Geschädigte lernte im August 2009 fünf Jugendliche im Asperger Freibad kennen. Bereits im Freibad wurden alkoholische Mischgetränke konsumiert. Nach Verlassen des Freibades am Abend wurde in einem Supermarkt mehr Alkohol gekauft, der auf einem nahegelegenen Spielplatz konsumiert wurde. Das Mädchen kam der Aufforderung nach, die 0,5 l Flasche Wodka, vermischt mit Energizer, auf „ex“ zu trinken, nachdem sie zuvor bereits einige Becher davon getrunken hatte. Ein Teil der Beschuldigten täuschte der Geschädigten nur vor, selbst auch Alkohol zu trinken, wollten jedoch bei der späteren Tatausführung nüchtern sein.

Die Geschädigte legte sich kurze Zeit später in volltrunkenem, zeitweise bewusstlosem Zustand auf dem Spielplatz hin und wurde anschließend von den fünf Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter von 15 und 18 Jahren in einen blickgeschützten Bereich des Spielplatzes verbracht, wo sie an ihrem Opfer mehrfach sexuelle Handlungen, bis hin zum Geschlechtsverkehr, über einen Zeitraum von 2 Stunden vornahm. Während der Tatausführung nahmen die Täter der Geschädigten noch persönliche Gegenstände weg.

Die Jugendlichen bzw. Heranwachsenden wurden durch das Landgericht Stuttgart zu teilweise mehrjährigen Jugendstrafen sowie der Teilnahme an Sexualtherapien verurteilt.

### **Nächtlicher Missbrauch im Kinderzimmer**

Im April 2005 kam die 11jährige Geschädigte mitten in der Nacht total verstört zu ihren Eltern, deren Schlafzimmer sich direkt neben dem des Mädchens befindet. Das Kind berichtete ihrer Mutter, dass sie gerade von einem fremden Mann in ihrem Kinderzimmer geweckt und ‚angepinkelt‘ worden sei. Anschließend sei der Mann wieder gegangen.

Eine Nachschau der Mutter ergab, dass sowohl auf dem Bettbezug als auch auf dem Schlafanzug der Geschädigten eine dickliche weiße Substanz haftete. Am nächsten Morgen wurde zudem im Bereich der Terrassentüre ein grauer Männerslip aufgefunden. Die Mutter überzog das Bett neu und erstattete erst am Nachmittag Anzeige beim Polizeiposten Tamm. Durch die gesicherten DNA-Spuren am Tatort konnte mitt-

lerweile der zur Tatzeit 19jährige Täter ermittelt werden. Der Täter stammt aus der unmittelbaren Nachbarschaft des Mädchens.

Die DNA-Probe wurde im Rahmen eines Ermittlungsverfahrens gegen den Täter wegen versuchter Vergewaltigung im Mai 2009 in Tamm erhoben. Er wurde im August 2009 festgenommen. In der Gerichtsverhandlung im Januar 2010 legte der Täter ein Geständnis ab und wurde zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von drei Jahren verurteilt.

## **4.3 Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer**

### **Schwerer Raub in einer Asperger Wohnung**

Ein 33-jähriger chinesischer Asylbewerber lauerte eines Nachts im Mai 2009 der Geschädigten, die gemeinsam mit ihrem Ehemann ein Asia-Restaurant in Asperg betreibt, auf, als diese die Gaststätte verschloss. Der Täter bedrohte die Geschädigte, nahm ihr die Tageseinnahmen ab und fesselte sie in der Behindertentoilette des Restaurants.

Danach ging er zusammen mit ihr in deren Wohnung, die sich im gleichen Gebäudekomplex wie das Restaurant befindet. Dort knabelte er zusätzlich die Geschädigte und verklebte ihr die Augen. Die 10 und 14 Jahre alten, in der Wohnung anwesenden Kinder fesselte er in gleicher Weise.

Der Täter durchsuchte die Wohnung und nahm Bargeld in Höhe von 23.000 Euro und ein Handy mit. Er verließ nach ca. fünf Stunden die Wohnung der Geschädigten, nachdem er seine drei Opfer aneinander gefesselt und im Schlafzimmer eingeschlossen hatte. Zuvor übergoss er eine Decke, die er um seine Opfer drapiert hatte, mit Benzin und drohte damit, diese anzuzünden.

Der Täter konnte mit dem Raubgut im Rahmen einer Kontrolle auf dem Rasthof Wunnenstein an der BAB 81 gestellt werden. Er räumte die Tat ein und wurde zwischenzeitlich zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt.

## **Räuberischer Diebstahl von hochwertigen Armbanduhren**

Im Januar 2009 entwendete ein zunächst unbekannter Täter in einem Juweliergeschäft in der Ludwigsburger Innenstadt spektakulär sieben Armbanduhren im Wert von ca. 150.000 Euro. Er flüchtete zu Fuß zusammen mit einem Tatgenossen. Der Geschäftsinhaber konnte die Täter zwar einholen, aber deren Flucht infolge der Drohungen und Gegenwehr nicht verhindern. Die Täter flüchteten schließlich mit dem Diebesgut in einem bereitgestellten Pkw.

Im Gerangel hatte der Geschäftsinhaber einem der Täter die Mütze entrissen. Die DNA-Untersuchung führte auf die Spur eines 37jährigen Belgiers, der aufgrund von Diebstählen in der Schweiz polizeilich aktenkundig war.

Gegen den Beschuldigten wurde ein Europäischer Haftbefehl erlassen, mit welchem schließlich der Täter im August 2009 in Belgien festgenommen und nach Deutschland ausgeliefert werden konnte.

Zu seinen Mittätern machte er keine Angaben. Das Diebesgut konnte leider nicht mehr beigebracht werden. Er habe es angeblich einem unbekanntem „Drahtzieher“ aushändigen müssen. Das Landgericht Stuttgart verurteilte ihn im Dezember 2009 zu einer Haftstrafe von 4 Jahren und 2 Monaten.

## **4.4 Eigentumskriminalität**

### **Diebstahlsserie von Fahrzeugen der Marken VW und Skoda**

In der Zeit von Februar 2008 bis März 2009 wurden insgesamt 65 Fahrzeuge der Marken VW und Skoda in den Landkreisen Heilbronn, Ludwigsburg, Waiblingen und Stuttgart sowie in Nordrhein-Westfalen entwendet. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf ca. 750.000 Euro.

Nach umfangreichen Ermittlungen konnte eine dreiköpfige polnische Täterbande ermittelt werden, welche die Fahrzeuge entwendete und nach Polen verbrachte. Diese wurden von weiteren Mittätern professionell logistisch unterstützt.

Im März 2009 konnten die Täter im Rahmen einer Observation durch Spezialkräfte der Polizei auf frischer Tat beim Pkw Diebstahl in Oberstenfeld zur Nachtzeit festgenommen werden.

In Zusammenarbeit mit den polnischen Strafverfolgungsbehörden wurden länderübergreifend umfangreiche verdeckte Ermittlungen und Durchsuchungsmaßnahmen wegen Hehlerei und schwerem Diebstahl durchgeführt.

Die in Polen ermittelten Tatbeteiligten werden dort vor Gericht gebracht.

Von den entwendeten Fahrzeugen konnten bisher nur fünf Fahrzeuge wieder aufgefunden werden. Die übrigen erhielten eine neue Fahrzeugidentität und werden vermutlich in Osteuropa genutzt.

Ein festgenommenes Brüderpaar im Alter von 44 und 49 Jahren wurde im November 2009 vom Landgericht Stuttgart zu einer Freiheitsstrafe von 4 Jahren und 6 Monaten verurteilt.

### **Gewerbsmäßiger Diebstahl - umfangreiches Verkaufslager in der eigenen Wohnung**

Die Polizei erhielt im März 2009 einen Hinweis, dass der Fahrer eines Taxiunternehmens in großem Stil gestohlene Elektro- und Elektronikartikel verkaufen sollte.

Eingeleitete Ermittlungen ergaben, dass ein 37jähriger Grieche, beschäftigt im Non-Food-Bereich eines Warenhauses in Sindelfingen, an seinem Arbeitsplatz Waren aller Art entwendete und diese von Mittätern völlig hemmungslos abtransportieren ließ, ohne dass der immense Fehlbestand bei einer internen Revision bemerkt wurde. Die polizeilichen Überwachungsmaßnahmen führten schließlich zur Ermittlung von insgesamt 15 Abnehmern.

Im Zuge einer groß angelegten Durchsuchungsaktion im Oktober 2009 konnten gestohlene Waren im Wert von ca. 40.000 Euro, die in Privatwohnungen für den Weiterverkauf deponiert waren, sichergestellt werden. In der Hauptsache handelte es sich um Waschmaschinen, Kühlschränke, Elektroherde, Fernsehgeräte, Spirituosen und kosmetische Artikel. Eines der durchsuchten Objekte glich einem offiziellen Verkaufsgeschäft.

Gegen zwei Beschuldigte wurden Haftbefehle wegen bandenmäßig begangenen Diebstahls erlassen. Sie sitzen zwischenzeitlich in Untersuchungshaft.

Im Rahmen der Ermittlungen konnten außerdem mehrere Spindaufbrüche in verschiedenen Badeanstalten in Ludwigsburg und Stuttgart sowie die betrügerische Erlangung von Bargeld an Geldausgabeautomaten mittels gestohlener Scheckkarten geklärt werden.

### **Rollerdiebstähle im Kreis Ludwigsburg**

Seit März 2009 konnten in den Gemeinden Asperg, Möglingen, Tamm sowie in den angrenzenden Bereichen Ludwigsburg, Markgröningen und Bietigheim-Bissingen vermehrt Rollerdiebstähle registriert werden. Durch die eigens eingerichtete Ermittlungsgruppe „Roller“ konnten sieben Jugendliche und fünf Heranwachsende aus den Bereichen Tamm, Asperg, Möglingen und Ludwigsburg als Täter ermittelt werden. Ein

Heranwachsender nutzte die elterliche Scheune, dort wurden die Roller repariert und umgebaut. Die Scheune diente auch als Lager für die Rollerteile. Die Roller und Rollerteile wurden anschließend untereinander getauscht oder verkauft.

Im Juli 2009 kam es unter den Tätern zu einer gefährlichen Körperverletzung und einer versuchten Nötigung. Ein an den Rollerdiebstählen beteiligter Jugendlicher sollte die in seiner Vernehmung getroffenen Aussagen gegen die beiden Haupttäter zurücknehmen. Diese kamen wegen der Nötigung in Haft. Viele der Rollerteile und Roller konnten aufgrund fehlender individueller Merkmale leider keiner Straftat zugeordnet werden, so dass von einer weitaus größeren Zahl von Straftaten ausgegangen werden muss. Zum Teil konnten die zuvor entwendeten Motorroller beschädigt oder demontiert aufgefunden werden; der Wert der entwendeten Roller dürfte sich auf ca. 10.000 Euro belaufen.

## **4.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte**

### **Eine teure Internetbekanntschaft**

Im Januar 2009 lernte eine 56 Jahre alte Frau aus Ludwigsburg über das Internet einen angeblichen englischen Staatsangehörigen aus Liverpool kennen. Dieser gab an, als erfolgreicher Geschäftsmann mit seiner Autohandelsfirma neu- und hochwertige Kfz nach Ghana zu verkaufen.

Der Kontakt intensivierte sich durch Telefongespräche, E-Mail-Verkehr, Bildertausch etc. Ende Januar flog der Mann angeblich nach Ghana, um dort Geschäfte abzuwickeln. In der Folgezeit gab er gegenüber der Frau an, unverschuldet in private und geschäftliche Not geraten zu sein und kurzfristig Geld zu benötigen. Die Geschädigte überwies zunächst kleinere, dann größere Beträge an verschiedene Personen nach Ghana, die sich als Police-Officer, Rechtsanwalt, Geschäftspartner oder Arzt ausgaben und durch plausible Erklärungen insgesamt rund 235.000 Euro von der Geschädigten kassierten.

Im Oktober 2009 nahmen die Täter erneut mit der Frau Kontakt auf und versprachen ihr, dass sie das Geld zurückerhalten würde. Sie flog daraufhin im November 2009 in die Niederlande. Dort wurde sie von mehreren Schwarzafrikanern aufgesucht, die ihr einen Koffer voller Geldbündel mit rotem Aufdruck zeigten. Anschließend führten sie ihr den sogenannten „Wash-Wash-Trick“ mit zwei echten 100-Dollar-Noten vor. Nachdem die Frau wieder zu Hause war, wurde ihr mitgeteilt, dass die Spezialflüssigkeit zum Entfernen des roten Aufdrucks verdorben sei und diese neu beschafft werden müsse. Die Flüssigkeit koste 100.000 Euro. Diesen Betrag sollte die Geschädigte

in bar nach Belgien bringen, um dort gemeinsam die Flüssigkeit zu kaufen, damit im Anschluss daran das Geld „reingewaschen“ werden könne. Die Frau lehnte das „Angebot“ der Täter ab und fuhr nicht nach Belgien.

Die Möglichkeit, dass die Geschädigte ihr Geld wieder zurück erhält, geht gegen Null.

## **4.6 Rauschgiftkriminalität**

### **Bandenmäßiger Rauschgift-Handel in Bietigheim-Bissingen**

Im Dezember vergangenen Jahres durchsuchte die Kriminalpolizei mit Unterstützung der Bereitschaftspolizei die Wohnungen von insgesamt sieben Beschuldigten im Bereich Bietigheim-Bissingen und Vaihingen/Enz. Die Beschuldigten, die sich zu einem Rauschgift-Verteiler-Ring zusammengeschlossen hatten, verkauften an zahlreiche Personen große Mengen Marihuana und Kokain. Bei der Beschaffung der Stoffe halfen sich die Täter gegenseitig aus, so dass jeder von ihnen jederzeit über die erforderlichen Mengen an Betäubungsmitteln verfügen konnten. Die Personen der Tätergruppe waren der Polizei einschlägig als Rauschgiftdealer bekannt und der Großteil von ihnen musste als gewaltbereit eingestuft werden. Bei der Durchführung von Ermittlungsmaßnahmen und Wohnungsdurchsuchungen kam es in zwei Fällen zu Widerstandshandlungen / Angriffen auf Polizeibeamte. Dabei wurde ein Beamter leicht verletzt, als mit einem Stuhl in Richtung seines Kopfes geschlagen wurde.

Bei den Durchsuchungen wurden vorbereitete Verkaufsportionen an Kokain und Marihuana und bei einem 23jährigen Deutschen 16.500 Euro offensichtliches Dealergeld sichergestellt. Die weiteren Ermittlungen erbrachten, dass dieser große Mengen an Marihuana jeweils beschafft und an mindestens 41 verschiedene Personen nachweislich weiter verkauft hatte. Dies tat er vorwiegend in Mengen à 25 und 50 Gramm.

Auf Grund dieser Erkenntnisse wurden weitere Ermittlungsverfahren eingeleitet. Es wird davon ausgegangen, dass die Gruppierung zerschlagen und ihr illegales Treiben eingestellt wurde.

### **Illegaler Handel mit Marihuana in nicht geringer Menge im Raum Marbach/N.**

Nach fünfmonatiger, intensiver Ermittlungsarbeit konnte im November 2009 eine im Bottwartal sehr konspirativ agierende Rauschgifthändlerbande, bestehend aus einem 25jährigen Deutsch-Albaner, einem 23jährigen Jugoslawen sowie einem 24jährigen Deutschen, durch die eigens eingerichtete Ermittlungsgruppe festgenommen werden.

Bei den Einsatzmaßnahmen wurden fünf Kilogramm Marihuana, circa 7.200 Euro Dealergeld sowie zahlreiche Mobilfunktelefone und szenetypisches Verpackungsmaterial beschlagnahmt.

Da sich die Tätergruppe modernster und ständig wechselnder Kommunikationstechnologie bediente und sie ihre Betäubungsmittel überwiegend nachts und in unübersichtlichen Wald- und Weinbergarealen übergaben, gestalteten sich die Ermittlungen sehr schwierig.

Der Gruppierung können drei weitere, größere Marihuana-Lieferungen in einem Abstand von vier Wochen, zugeordnet werden.

Der Kopf der Bande, der 25jährige Deutsch-Albaner, wurde erst im Februar 2009 aus der Haft entlassen, nachdem er ein halbes Jahr zuvor im Besitz von 1,5 Kilogramm Marihuana festgenommen werden konnte, nachdem er bei einer vorherigen Flucht im Pkw auf einen Polizeibeamten zugefahren war. Die Folgeermittlungen führten zur Einleitung einer zweistelligen Zahl von Ermittlungsverfahren gegen sogenannte Zwischenhändler.

### **Handel mit Marihuana in nicht geringer Menge**

Nach der Aussage eines Rauschgift-Konsumenten wurden im Rahmen einer Wohnungsdurchsuchung im Mai 2009 bei einem 23jährigen Deutschen in Gerlingen ca. 1,2 kg Marihuana aufgefunden. Aufgrund des ebenfalls sichergestellten Verpackungsmaterials konnte davon ausgegangen werden, dass der Beschuldigte in der Vergangenheit bereits Marihuanahandel in größerem Stil betrieben hatte.

Er räumte in seinen diversen Vernehmungen ein, zwischen Januar und Mai 2009 bei seinem Hintermann in Stuttgart-Feuerbach insgesamt knapp neun Kilogramm Marihuana erworben und in der Folge an einen festen Abnehmerstamm von ca. 25 Leuten weiterverkauft zu haben.

Aufgrund seiner detaillierten Angaben konnte der Hintermann identifiziert und festgenommen werden. Es handelte sich um einen 26jährigen Griechen der bis heute jegliche Tatbeteiligung bestreitet. Der 23-Jährige wurde inzwischen zu einer Freiheitsstrafe von 2 ½ Jahren, der

26-Jährige zu einer Freiheitsstrafe von 3 Jahren verurteilt. Beide haben Rechtsmittel eingelegt.

Gegen sämtliche identifizierte Abnehmer wurden Ermittlungsverfahren eingeleitet. Die Beschuldigten sind größtenteils geständig.

## 4.7 Jugendkriminalität

### Versuchter Totschlag durch Stiefelritte ins Gesicht

Ein 34-jähriger Mann befand sich alleine auf dem Nachhauseweg von Korntal zu seiner Wohnung in Münchingen. Auf Höhe des Sportgeländes traf er auf insgesamt sieben männliche Jugendliche im Alter von 14 - 17 Jahren, die dort gemeinsam Alkohol tranken.

Die Jugendlichen sahen den Geschädigten und beschlossen, diesen zusammenzuschlagen. Daraufhin liefen die Beschuldigten dem Geschädigten hinterher, welcher Kopfhörer trug und deshalb von der Verfolgung zunächst nichts mitbekam.

Ohne Vorwarnung wurde auf den 34-Jährigen eingeschlagen, bis dieser zu Boden ging.

Auf dem Boden liegend wurde weiter mit Stiefeln auf ihn eingetreten, auch auf das Gesicht des Opfers, sodass die Schuhabdrücke zu sehen waren.

Vermutlich ließen die Täter nur deshalb von ihrem Opfer ab, weil zufällig ein Auto vorbeikam.

Von den Beschuldigten rief niemand einen Krankenwagen, obwohl diesen durchaus bewusst war, dass der Geschädigte schwer verletzt war und sich nicht mehr bewegte. Keiner der Beschuldigten wollte Verantwortung für die Tat und die schweren Verletzungen des Geschädigten übernehmen.

In den Vernehmungen wurde deutlich, dass es für die Tat kein Motiv gibt, sondern das Opfer einfach zur falschen Zeit am falschen Ort war. Es hätte jeden anderen getroffen, der zu diesem Zeitpunkt an dem Tatort vorbeigekommen wäre.

Der Geschädigte trug durch die Tat schwerste Kopfverletzungen, u.a. einen mehrfachen Schädelbasisbruch, eine Hirnblutung und mehrere Frakturen im Gesicht, an der Schläfe und am Jochbein davon. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat mittlerweile gegen alle sieben Beschuldigten Anklage zum Landgericht Stuttgart erhoben.

## **4.8 Bandendelikte / Organisierte Kriminalität**

### **Diebesbande nach filmreifer Verfolgungsjagd festgenommen**

Anfang 2009 wurden vier Personen von Zeugen dabei beobachtet, wie sie in eine Bäckerei in Murr einbrachen, einen ca. 200 kg schweren Tresor stahlen und ihn in den Kofferraum eines Fahrzeugs einluden. Im Zuge der sofort eingeleiteten Fahndung konnte durch den Polizeihubschrauber im Bereich der Autobahn bei Mundelsheim ein Fahrzeug auf freiem Feld stehend lokalisiert werden. Die vier Täter waren gerade dabei, den Tresor mittels Vorschlaghammer und Brecheisen zu öffnen.

Nach Bemerken des Hubschraubers flüchteten die Personen auf die Autobahn und konnten zunächst die verfolgenden Polizeifahrzeuge abschütteln. Nur durch den Hubschrauber konnte erkannt werden, dass die Täter die Autobahn an der Anschlussstelle LB-Süd verließen und nach Pflugfelden flüchteten. Dort ließen sie das Fahrzeug zurück, teilten sich und versuchten, sich im dortigen Bereich zu verstecken. Dank der Wärmebildkamera des Hubschraubers konnten die Täter rasch lokalisiert werden.

Drei der vier Täter wurden widerstandslos durch die eingesetzten Streifen festgenommen, dem vierten gelang die Flucht.

Bei den Tätern handelte es sich um Kosovo-Albaner, welche sich allesamt illegal in Deutschland aufhielten und nicht unerhebliche Vorstrafen aufzuweisen hatten, u.a. noch zwei weitere Bäckereieinbrüche am Vortag in Hemmingen.

Die Bande wurde in Untersuchungshaft genommen und inzwischen zu eineinhalb Jahren Freiheitsstrafe verurteilt und in den Kosovo abgeschoben.

Der vierte, zunächst unerkant geflüchtete Täter, konnte Ende 2009 durch eine DNA-Spur im Fluchtfahrzeug ermittelt werden.

Auch er ist Kosovo-Albaner und war in der Woche nach dem Einbruch in Murr in Heilbronn wegen einer anderen Straftat bereits festgenommen und abgeschoben worden.

### **Lettische Diebesbande festgenommen**

Im Frühjahr 2009 wurde ein 31jähriger lettischer Staatsangehöriger in einem Droge-riemarkt in Ludwigsburg unter Mitführung einer professionellen Diebestasche beim Diebstahl hochwertiger Parfümerieartikel auf frischer Tat betroffen.

Bei der Polizei klagte der Beschuldigte über starke Schmerzen im Genitalbereich. Eine im Klinikum veranlasste Untersuchung ergab, dass ein Hoden des Beschuldigten

ohne sonstige weitere Verletzungen der Genitalien zertrümmert worden war. Zur Entstehung dieser massiven Verletzung konnte er keine plausiblen Angaben machen. Durch weitere Ermittlungen wurde bekannt, dass der verletzte Ladendieb bereits zwei Tage zuvor in Stuttgart mit zwei Mittätern bei einem Diebstahl aufgefallen war. Hierbei stellten die Kollegen zahlreiche Gepäckstücke, Ausweisdokumente und professionelles Wohnungseinbruchswerkzeug sicher.

Aufgrund dieser Erkenntnisse in Verbindung mit den massiven Verletzungen des 31-Jährigen stand der Verdacht im Raum, dass es sich bei den aufgefundenen Gegenständen um die Logistik einer soeben eingereisten, lettischen Täterbande handeln könnte und die Zertrümmerung des Hodens eine gezielte Bestrafungsaktion wegen des Verlustes der Täterlogistik war.

Gegen den Ludwigsburger Täter und seine zwei 21 und 28 Jahre alten lettischen Mitäter konnten Haftbefehle wegen fortgesetzten Bandendiebstahls erwirkt und vollstreckt werden.

Die Hamburger Polizei ermittelt gegen den 28jährigen Mittäter wegen ca. 50 Tageswohnungseinbrüchen. Von Hamburg aus war er Anfang 2009 nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft nach Stuttgart weitergereist.

Die Täter wurden zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt, der 21-Jährige kam mit einer Bewährungsstrafe davon.

### **Enkeltrickserie setzt sich weiter fort**

2009 wurden sieben Anzeigen wegen des sog. „Enkeltrickbetruges“ erstattet. Leider hatten die Täter in einem Fall Erfolg. Hier erbeuteten sie bei einer 85-jährigen Frau aus Ludwigsburg 20.000 Euro. Glücklicherweise hatten die anderen sechs angerufenen, älteren Personen besonnen reagiert und waren nicht auf die Masche der Täter hereingefallen. Die Anrufer nutzen hierbei ein polnisches Mobiltelefon. Die Annahme, dass es sich bei den Tätern um Angehörige einer ethnischen Randgruppe polnischer Herkunft handelt, dürfte gerechtfertigt sein.

## 4.9 Brände

### **Brandstiftung in der Ferdinand-Steinbeis-Realschule in Vaihingen/Enz**

Am Abend des 14.10.2009 wurde in der Ferdinand-Steinbeis-Realschule über Notruf ein Brand gemeldet. Im Erdgeschoss der Schule war in der Damentoilette ein Feuer ausgebrochen. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, dass es sich nur um Brandstiftung handeln konnte.

Im weiteren Verlauf wurde bekannt, dass sich verschiedene Jugendliche mit der Brandlegung brüsteten. Es konnten insgesamt vier Schüler ermittelt werden, die sich zur Tatzeit vor der FSR aufhielten. Drei der Schüler gaben an, dass einer von ihnen die Toilette in der Schule benutzt und danach erzählt habe, dass er den Handtuchhalter angezündet hätte. Der betroffene 13jährige Schüler verweigert bislang jede Aussage.

Der reine Brandschaden in der Toilette beträgt rund 5.000 Euro. Die Folgeschäden an der durch die Rauchentwicklung verschmutzten und teilweise kontaminierten Holzdecke wird auf rund 200.000 Euro veranschlagt. Weitere Kosten in Höhe von ca. 150.000 bis 200.000 Euro entstanden durch die Aufrechterhaltung des Schulbetriebs in eigens beschafften Containern.

# Begriffsdefinitionen

<b>Aggressionsdelikte</b>	Diese neu eingeführte Bezeichnung umfasst die Delikte des Summenschlüssels „Gewaltkriminalität“, sowie die einfache Körperverletzung
<b>Altersgruppen</b>	Kinder: unter 14 Jahre Jugendliche: 14 bis unter 18 Jahre Heranwachsende: 18 bis unter 21 Jahre Erwachsene: ab 21 Jahre
<b>Aufgeklärter Fall</b>	Ist derjenige bekannt gewordene Fall, für den nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis zumindest ein namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger festgestellt worden ist.
<b>Aufklärungsquote</b>	Bezeichnet das prozentuale Verhältnis der Anzahl aufgeklärter zur Anzahl bekannt gewordener Fälle
<b>Computerkriminalität</b>	Der Summenschlüssel „Computerkriminalität“ umfasst folgende Straftaten: <ul style="list-style-type: none"><li>• Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN</li><li>• Computerbetrug</li><li>• Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten</li><li>• Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung</li><li>• Datenveränderung, Computersabotage</li><li>• Ausspähen von Daten</li><li>• Softwarepiraterie</li></ul>
<b>Gewaltkriminalität</b>	Der Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ umfasst: <ul style="list-style-type: none"><li>• Mord</li><li>• Totschlag und Tötung auf Verlangen</li><li>• Vergewaltigung und sexuelle Nötigung</li><li>• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer</li><li>• Körperverletzung mit Todesfolge</li><li>• Gefährliche und schwere Körperverletzung</li><li>• Erpresserischer Menschenraub</li><li>• Geiselnahme</li><li>• Angriff auf den Luft- und Seeverkehr</li></ul>
<b>Häufigkeitszahl</b>	Ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner
<b>Internetkriminalität</b>	Umfasst Delikte, bei denen das Internet als virtuelles Werkzeug für die Begehung von Straftaten genutzt wird

**Körperverletzung  
(gefährliche)**

Körperliche Misshandlung oder Gesundheitsschädigung einer Person (Grundtatbestand der Körperverletzung)

- durch Beibringung von Gift oder gesundheitsschädlichen Stoffen
- mittels einer Waffe oder eines anderen gefährlichen Werkzeugs
- mittels eines hinterlistigen Überfalls
- mit einem anderen Beteiligten gemeinschaftlich oder
- mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung

**Körperverletzung  
(schwere)**

Der Tatbestand der schweren Körperverletzung ist erfüllt, wenn die Tat zur Folge hat, dass die verletzte Person

- das Sehvermögen auf einem oder beiden Augen, das Gehör, das Sprechvermögen oder die Fortpflanzungsfähigkeit verliert
- ein wichtiges Körperteil verliert oder dauernd nicht mehr gebrauchen kann
- in erheblicher Weise dauernd entstellt wird oder in Sichtung, Lähmung, geistige Krankheit oder Behinderung verfällt

**Roheitsdelikte**

Roheitsdelikte setzen sich zusammen aus allen Körperverletzungsdelikten sowie den Straftaten gegen die persönliche Freiheit, wie Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung und Nachstellen (Stalking)

**Rauschgiftkriminalität**

Der Summenschlüssel „Rauschgiftkriminalität umfasst:

- Delikte nach dem Betäubungsmittelgesetz
- Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln (Btm)
- Diebstahl von Btm aus Apotheken, Arztpraxen, Krankenhäusern, bei Herstellern und Großhändlern
- Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von Btm
- Fälschung zur Erlangung von Btm

**Stalking (3 238 StGB Nachstellung)**

Unbefugtes Nachstellen eines Menschen durch beharrliches

- Aufsuchen räumlicher Nähe
  - die Verwendung von (Tele-) Kommunikationsmitteln
  - Bestellung von Waren oder Dienstleistungen unter missbräuchlicher Verwendung personenbezogener Daten
  - Bedrohen der Person oder eines Nahestehenden
- Und eine dadurch verursachte schwerwiegende Beeinträchtigung der Lebensgestaltung

## **Straßenkriminalität**

Der Summenschlüssel „Straßenkriminalität“ umfasst;

- Vergewaltigung überfallartig (durch Gruppen)
- Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses
- Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte (auch erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme)
- Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Raubdelikte auf Straßen, Wegen und Plätzen
- Diebstahl aus, an und von Kraftfahrzeugen, aus Kiosken, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen, Taschendiebstahl
- Landfriedensbruch
- Sachbeschädigung auf Straße, Wegen und Plätzen, Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen

## **Tageswohnungseinbruch**

Von einem Tageswohnungseinbruch ist für die Erfassung in der Polizeilichen Kriminalstatistik auszugehen, wenn die Tatzeit zwischen 06.00 und 21.00 Uhr liegt

## **Tatverdächtigenbelastungszahl**

Ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahren

## **Vermögens- und Fälschungsdelikte**

Dieser Summenschlüssel umfasst:

- Betrug, darunter Waren- und Kreditbetrug, Erschleichen von Leistungen
- Schwerer Betrug, gewerbs-/bandenmäßig
- Beteiligungs-/Kapitalanlagebetrug
- Betrug mit rechtswidrig erlangten, unbaren Zahlungsmitteln

## **Wirtschaftskriminalität**

Hier sind insbesondere von Bedeutung:

- Wirtschaftskriminalität bei Betrugsdelikten
- Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzbereich